

## Hilfe

### Was sind positive und negative Pflichten?

Eine Pflicht zu haben, heißt in der Alltagssprache, etwas tun zu müssen. Philosophen sind da genauer. Manchmal kann es nämlich sein, dass ich die Pflicht habe, etwas gerade nicht zu tun.

Eine positive Pflichten ist die Pflicht, eine bestimmte Handlung auszuführen. Eine negative Pflicht ist die Pflicht, eine bestimmte Handlung nicht auszuführen. Positive Pflichten fordern ein Tun von uns, negative Pflichten fordern ein Unterlassen.

Ich kann zum Beispiel die positive Pflicht haben, meinem kleinen Bruder von meiner Tafel Schokolade etwas abzugeben. Eine negative Pflicht wäre in diesem Zusammenhang, ihm seine Süßigkeiten nicht wegzunehmen.

Positive Pflichten dienen der Verbesserung einer Situation. Negative Pflichten dienen der Nichtverschlechterung einer Situation. Oft wird angenommen, dass negative Pflichten wichtiger sind als positive. Noch wichtiger als die Lage einer Person zu verbessern ist es, sie nicht zu verschlechtern.

Positive Pflichten gegenüber den Armen in der Welt sind zum Beispiel die Pflichten ihnen in ihrem Elend zu helfen. Da es uns gut geht und wir von der bestehenden Weltordnung profitieren, müssen wir den Bedürftigen helfen.

Unsere Pflicht, die Armut zu bekämpfen, kann jedoch auch auf negativen Pflichten beruhen: Wir dürfen die Armen nicht schädigen. Uns geht es deshalb so gut, weil wir von der bestehenden Weltordnung profitieren, die uns zu Lasten der Armen bevorzugt. Das heißt, wir tun ständig ohne es zu wissen etwas, das den Zustand der Armen verschlechtert. Durch diese Pflichtverletzung schulden wir den Armen Hilfe, um den von uns verursachten Schaden auszugleichen.